

Lernzeitenkonzept

Inhaltsverzeichnis

1. Präambel	1
2. Praktische Umsetzung der Lernzeiten an der Quellenschule	2
2.1 Umfang	2
2.2 Lernzeitenpläne und individuelle Lernziele	2
2.3 Leitgedanke „Growth mindset“ und Feedbackkultur	3
2.4 Rolle der Lehrkraft während der Lernzeit	5
2.5 Transparenz für Eltern und Erziehungsberechtigte	5
3. Evaluierung	6
3.1 Kompetenzorientierte Übersicht der Lernziele	6
3.2 Resümee aus der Arbeit mit Lernzeiten	7
3.3 Ausblick- weitere Meilensteine	7
4. Verwendete Literatur	8
5. Anhang	9
5.1 Elternbrief Ideen für die häusliche Unterstützung	9
5.2 FAQ's zu den Lernzeiten	10
5.3 Lernziele	11
5.4 Beispiele Lernzeitenpläne	13

Präambel

Als neu gegründete Grundschule, die sich an aktuellen pädagogischen Erkenntnissen und einem zukunftsorientierten Bildungsverständnis orientiert, ist es unser Anspruch, Lernprozesse von Anfang an bewusst, wirksam und gerecht zu gestalten. Vor diesem Hintergrund haben wir uns entschieden, bereits mit der Schulgründung auf klassische Hausaufgaben, die seit Jahren umstritten sind¹, zu verzichten und stattdessen strukturierte Lernzeiten als festen Bestandteil des Schulalltags einzuführen.

Fest integrierte Lernzeiten in den Schulalltag zu etablieren hat mehrere Vorteile:

- Bildungsgerechtigkeit (gleiche Lernbedingungen für alle Schülerinnen und Schüler)
- gezielte Unterstützung bei der Vertiefung des Gelernten von pädagogischem Fachpersonal
- unmittelbares Feedback
- schafft Raum für individuelle Lernwege (individuelle Förderung und Forderung)
- Freizeit nach Schulschluss
- weniger Druck für Eltern und Kinder
- Entwicklung von Lernstrategien von Anfang an
- Förderung der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler von Anfang an
- Förderung der Selbstregulierung
- frühe Auseinandersetzung mit Lernstrategien
- mehr Zeit zur Erholung am Nachmittag

Lernzeiten unterstützen eine zeitgemäße Lernkultur, die auf Individualisierung, Förderung von Lernkompetenzen und pädagogische Verantwortung der Schule setzt. In einer zunehmend heterogenen Schülerschaft gewinnen derart strukturierte Lernformate an Bedeutung und entsprechen dem Anspruch einer inklusiven und gerechten Bildung.

Die häufigsten Fragen zum Thema Lernzeiten haben wir in einem FAQ im Anhang zusammengestellt. Ebenso haben wir Vorschläge erarbeitet, wie Eltern ihre Kinder

¹ Vgl. Anders (2018): Sind Hausaufgaben noch notwendig oder längst überholt? URL: <https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/forschung-sind-hausaufgaben-noch-notwendig-oder-laengst-ueberholt/> (Letzter Zugriff: 27.12.2025)

auch ohne Hausaufgaben durch häusliche Übungsmöglichkeiten unterstützen und somit weiterhin am Lernprozess ihrer Kinder teilhaben können. Auch diese Ausarbeitungen befinden sich im Anhang.

Unser Lernzeitenkonzept wird regelmäßig evaluiert und Eltern/ Erziehungsberechtigten auf den Elternabenden vorgestellt.

2 Praktische Umsetzung der Lernzeiten an der Quellenschule

Durch die Einführung der Lernzeiten haben wir den Aufbau unserer Deutsch- und Mathematikstunden neu durchdacht. An der Quellenschule arbeiten wir daher grundsätzlich mit individuellen Arbeitsplänen, die bereits ab Jahrgangsstufe 1 zeitnah angebahnt werden.

Hierbei unterscheiden wir zwischen Wochen- und Lernzeitenplänen. Während der Wochenplanarbeit werden neue Themen eingeführt und wiederholt. Innerhalb der Lernzeiten werden Lerninhalte vertieft, Kompetenzen weiter ausgebaut und Schülerinnen und Schüler individuell gefördert und gefordert.

2.1 Umfang

Das erste Schuljahr hat insgesamt vier Lernzeiten. Zwei Lernzeiten befinden sich im Schulvormittag und sind aus dem Stundenkontingent von Mathematik und Deutsch in Lernzeitenstunden umstrukturiert worden. Die anderen beiden Lernzeitenstunden finden nach dem Unterricht statt und sind aktuell aus den Lehrerstunden für den Pakt für den Ganzttag gewonnen.

Kinder, die nicht im Ganzttag angemeldet sind, bekommen in diesen beiden Stunden ihre individuellen Lernzeitenpläne mit nach Hause. Diese sind so aufgebaut, dass sie sie zunehmend selbstständig und ohne Hilfe bearbeiten können. Um noch mehr Bildungsgerechtigkeit zu erzielen, streben wir perspektivisch eine Stundentafelerhöhung der Jahrgänge um zwei weitere Stunden an, so dass alle Lernzeitenstunden allen Schülerinnen und Schüler gleichermaßen zur Verfügung stehen und keine Lernmaterialien mehr mit nach Hause gegeben werden müssen.

2.2 Lernzeitenpläne und individuelle Lernziele

Die Lernzeitenpläne werden von den Fachlehrkräften entworfen und variieren je nach Unterrichtsstruktur der Lehrkraft. Sie werden in regelmäßigen Abständen evaluiert und an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angepasst. Diese Flexibilität soll auch in Zukunft bestehen bleiben, damit Lehrkräfte nicht gezwungen sind eine bestimmte Vorlage verwenden zu müssen und eigenen Spielraum haben. Die Lernzeitenpläne werden in einen Lernzeitenordner abgeheftet. Sie enthalten Pflichtaufgaben und individualisieren sich im Laufe der Bearbeitung je nach Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler zunehmend. Aus den Lernzeitenplänen der Kinder ergeben sich persönliche Lernziele. Hierfür haben wir ein breites Angebot an Freiarbeitsmaterial vorbereitet. Durch die frühe Arbeit mit Arbeitsplänen im ersten Schuljahr lernen die Schülerinnen und Schüler von Beginn an ihren Lernprozess zu strukturieren, zu organisieren und Eigenverantwortung für ihr Lernen zu übernehmen.

Neben den Wochen- und Lernzeitenplänen mit individuellen Lernzielen und Förder-/Forderschwerpunkten, wird von Seiten der Lehrkraft für jedes Kind eine Jahresübersicht mit Lernzielen für das gesamte Schuljahr geführt. Diese beinhaltet sämtliche in den Fachkonferenzen festgelegten Kompetenzziele für die Fächer Deutsch und Mathematik. Die Übersicht wird fortlaufend überprüft und schriftlich festgehalten. So können die Kinder im Laufe des Schuljahres ihre Kompetenzen zunehmend steigern. Durch die so umfangreich protokollierte Übersicht der Lernziele entsteht ein solides Bild über den Leistungsstand des Kindes, welches zusätzlich eine hilfreiche Grundlage für Elterngespräche und die Erstellung des Zeugnisses bietet.

2.3 Leitgedanke „Growth Mindset“ und Feedbackkultur

Das pädagogische Handeln unserer Schule basiert auf dem Leitprinzip des Growth Mindset, das auf die amerikanische Psychologin Carol S. Dweck zurückzuführen ist. Wir setzen auf transparente Ziele, kontinuierliches Feedback und eine Lernumgebung, die ansprechend und kindgerecht gestaltet ist. Im Zentrum dabei steht das Wachstumsdenken. Weg vom defizitären Denken, hin zum positiven Denken:

„Ich kann das. Der Weg ist das Ziel!“

Als Sinnbild für individuelles Wachstum nutzen wir Pflanzensymbole².

² Vgl.: Beckmann, Janina (2025): [GROWTH MINDSET – Schulkräms](#) (Letzter Zugriff: 09.12.2025)

Jedes Kind kommt mit einem eigenen Samen voller Möglichkeiten in unsere Schule. In einer wertschätzenden und sicheren Lernumgebung darf dieser Samen Wurzeln schlagen, wachsen und sich entfalten. Wir glauben daran, dass Fähigkeiten sich durch Ausdauer, Anstrengung und Unterstützung entwickeln. Manchmal sprunghaft, manchmal langsam, manchmal stagniert das Wachstum auch aber grundsätzlich wird die Pflanze immer größer und stärker. Fehler sollen dabei als Möglichkeiten der Weiterentwicklung verstanden werden. So sagte Dietrich Bonhoeffer einst:

„Der größte Fehler den man begehen kann, ist: immer Angst zu haben, keinen Fehler zu machen.“

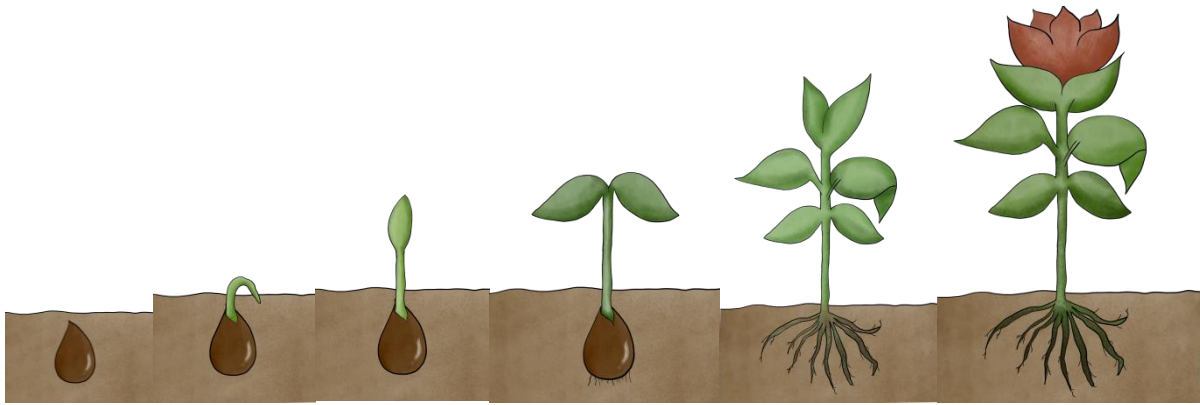
Dieser Gedanke soll unseren Schülerinnen und Schülern helfen, sich immer wieder auf neue Lernerfahrungen einzulassen. Ziel dabei ist es die Bereitschaft aufrechterhalten, stets die nächste Stufe ihrer Entwicklung zu erreichen. Die Aufgabe der Schule besteht für uns darin gute Erde zum Wachsen bereitzustellen: durch Vertrauen, Respekt, Förderung, Forderung und ein positives Lernklima.

Die Arbeit mit den oben genannten Lernzeitenplänen ermöglicht den Lehrkräften eine unmittelbare Rückmeldung und Feedbackkultur während der Arbeitsphase (siehe dazu auch 2.4 Rolle der Lehrkraft).

Die Rückmeldung zum Leistungsstand erhalten die Kinder über die unten aufgeführte Pflanzensymbolik³, die sich in ihren Lernzeitenplänen befindet. Diese Vorgehensweise schafft Transparenz und sorgt für eine hohe intrinsische Motivation, stets unter dem Aspekt: Ich kann mich weiterentwickeln und wachsen.

„Wachsen heißt nicht, schon fertig zu sein, sondern jeden Tag ein Stück dazuzulernen“ (Carol Dweck)

³ [Vgl.: Beckmann, Janina \(2025\): GROWTH MINDSET – Schulkräms](#) Letzter Zugriff: 09.12.2025 [MINDSET – Schulkräms](#)
(Letzter Zugriff: 09.12.2025)



Pflanzenabbildung von Beckmann, Janina: Growth Mindset

2.4 Rolle der Lehrkraft während der Lernzeit

Die Lehrkraft ist während der Lernzeit „Lernbegleiter“. Sie beobachtet, unterstützt, gibt Impulse und Hilfestellungen je nach Bedarf. Zudem behält sie den Überblick über die einzelnen Lernziele und Kompetenzbereiche, kontrolliert Aufgaben, gibt Feedback und vergibt bei Bedarf neue Lernziele. Nach Hattie (2009) entfaltet Feedback eine der höchsten nachweisbaren Effekte auf den Lernerfolg. Diese Arbeitsweise eröffnet viele Chancen und Möglichkeiten, erfordert von der Lehrkraft jedoch auch eine umfassende Vorbereitung der Lernumgebung, die stets den aktuellen Inhalten, aber auch den individuellen Lernschwerpunkten der Schülerinnen und Schüler angepasst werden muss.

2.5 Transparenz für Eltern und Erziehungsberechtigte

Um Eltern/ Erziehungsberechtigten auch weiterhin Einblicke in das Gelernte und den aktuellen Leistungsstand ihrer Kinder zu geben, nehmen die Schülerinnen und Schüler immer freitags ihre Lernzeitenmappe mit nach Hause. In den Lernzeitenplänen können sie das aktuelle Lernziel ihres Kindes erkennen, Rückmeldungen zu den Arbeitsplänen und Eindrücke zur Arbeitsweise ihres Kindes gewinnen. Zudem gibt es Hinweise mit Ideen, wie sie ihr Kind durch wiederkehrende Übungen auch im häuslichen Umfeld lernfördernd unterstützen können (siehe Anhang).

3 Evaluierung

Die Evaluation ist ein fortlaufendes Instrument und wird im Jahrgangsteam regelmäßig aufgenommen. Kinder, Bedürfnisse und Ziele verändern sich und unterliegen daher einer permanenten Reflexion.

3.1 Kompetenzorientierte Übersicht der Lernziele

Gestartet sind wir mit einer kompetenzorientierten Übersicht, welche wöchentliche Ziele und passende Aufgaben dazu vorgesehen hatte:

Ziel	
Ich kann den Laut deutlich sprechen 	
Ich kann erkennen, ob der Laut am Anfang, in der Mitte oder am Ende des Wortes ist.	
Ich kenne den Buchstaben zum Laut	



Es zeigte sich jedoch schnell, dass diese Art der Umsetzung von einer einzigen Lehrkraft nicht zu leisten ist. Damit die Kompetenzorientierung dennoch in der Umsetzung berücksichtigt bleibt, wurde eine Lernzielübersicht mit sämtlichen zu erwerbenden Kompetenzen in der ersten Klasse für Mathematik und Deutsch angefertigt (Jahreskompetenzübersicht).

Im Prozess dieser Evaluation wurde der Plan entschlackt und auf zwei verschiedene Weisen fortgeführt. Während in zwei Klassen der ursprüngliche Kompetenzplan in zwei unterschiedlichen Plänen (Wochenarbeitspläne und Lernzeitarbeitspläne) gegliedert ist, hat eine Klasse einen kombinierten Wochenplan getestet. Dieser lässt sich jedoch nur ohne Mehraufwand umsetzen, wenn die beiden Hauptfächer von der Klassenlehrerin selbst unterrichtet werden. Er enthält aus Platzgründen weniger

bildliche Hilfsmittel als die einzelnen Arbeitspläne, bietet aber die Möglichkeit „auf einen Blick“ einen Eindruck zu erlangen. Beide Varianten sind ebenfalls im Anhang zu finden und haben sich im Unterrichtsalltag bewährt.

3.2 Resümee aus der Arbeit mit Lernzeiten

Durch die intensive Beschäftigung mit Lerninhalten innerhalb der Lernzeit und deren Dokumentation werden erfolgreich absolvierte Lerninhalte, Rückstände und Fortschritte gut sichtbar. Besonders für die höheren Klassen wird dadurch leicht erkennbar, welche Inhalte die Kinder für Lernzielkontrollen oder Klassenarbeiten noch üben sollten, was gleichzeitig einen hohen Beitrag zur Kompetenz der Selbsteinschätzung/ Selbstreflexion leistet. Durch das überwiegend in der Schule stattfindende Lernen werden zudem die Eltern entlastet. Insgesamt ist eine hohe intrinsische Motivation innerhalb der Lernzeit bei den Kindern festzustellen.

3.3 Ausblick- weitere Meilensteine

Die Freiarbeitsmaterialien für die Lernzeitenräume werden sukzessive weiter ergänzt. Alternative Sitzmöglichkeiten für Freiarbeitsphasen werden zudem getestet. Weiterhin besteht die Überlegung ein „Startersystem“ zu entwickeln, wonach Schülerinnen und Schüler je nach aktuellem Status an unterschiedlichen räumlichen Bedingungen und in unterschiedlichen Sozialformen (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit) arbeiten dürfen. Dies hat zum Ziel, auch das soziale Lernen sowie die Kooperationskompetenz zu entwickeln, zu stärken und auszubauen.

4 Verwendete Literatur

Anders, Florentine (2018): Sind Hausaufgaben noch notwendig oder längst überholt? URL: <https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/forschung-sind-hausaufgaben-noch-notwendig-oder-laengst-ueberholt/> (letzter Zugriff: 27.12.2025)

Dr. Nolze (2024): DGUV Lernen und Gesundheit, Growth Mindset

Hattie, John (2009): Visible Learning. London: Routledge.

Kaufmann, Elke: Ganzttag ohne Hausaufgaben? Forschungsergebnisse zur Gestaltung von Übungs- und Lernzeiten URL: https://www.ganzttagsschulen.org/de/forschung/bmbf-gefoerdert/publikationen/ganzttag-ohne-hausaufgaben_-for-ung-von-uebungs-und-lernzeiten.html (letzter Zugriff am: 27.12.2025)

Mankarios, Alexandra (2025): Anstrengungsbereitschaft - Growth Mindset – Was Lehrkräfte mit dem Wachstumsdenken bewirken können - Deutsches Schulportal URL: https://www.ganzttagsschulen.org/de/forschung/bmbf-gefoerdert/publikationen/ganzttag-ohne-hausaufgaben_-for-ung-von-uebungs-und-lernzeiten.html (letzter Zugriff am 09.12.2025)

5 Anhang

5.1 Ideen für die häusliche Unterstützung

Liebe Eltern,

anbei finden Sie eine Zusammenstellung an Möglichkeiten, wie Sie Ihr Kind auch ohne herkömmliche Hausaufgaben zu Hause unterstützen können.

Allgemeines

- Wochentag und Datum täglich besprechen
- Schuhe binden, Schleifen üben, Jacke öffnen/schließen/ sicherer Umgang mit dem Reißverschluss
- Uhrzeit lesen üben
- Regelmäßiges Sortieren/ Aufräumen des Mäppchens und des Schulranzens (Stifte spitzen, Hefte sortieren/ ggf. ausleeren)

Förderung der Konzentration, Aufmerksamkeit und der Motorik

- Gesellschaftsspiele spielen
- Kneten
- Basteln und malen

Deutsch

- Tägliche Lese-/ Vorlesezeit (spielerisch: Schilder vorlesen lassen, Verpackungen im Supermarkt lesen)
- Besuche in der Bücherei
- Buchstabensong lernen
- Anton-App
- Antolin- App
- Freie Schreibanlässe anbieten (Geschichten schreiben lassen, Tagebuch schreiben)

Mathematik

- Zusammen zählen (vorwärts, rückwärts, ab einer bestimmten Zahl)
- Mathematik in den Alltag integrieren (einkaufen)
- Geometrische Figuren im Alltag entdecken

Herzliche Grüße vom gesamten Team der Quellenschule

5.2 FAQs zu den Lernzeiten

1. Mein Kind hat noch offene Aufgaben in den Arbeitsplänen. Muss zu Hause nachgearbeitet werden?

Nein, es muss nicht zu Hause nachgearbeitet werden. Die Aufgaben im Lernzeitenplan haben vertiefenden Charakter. Für den Lernerfolg ist es nicht immer zwingend notwendig, dass alle Aufgaben bearbeitet wurden. Unser Konzept soll Eltern/ Kinder zu Hause entlasten.

2. Ablauf innerhalb der Lernzeit

In der Lernzeit können die Kinder an ihrem Platz arbeiten oder im Differenzierungsraum alternative Sitzmöglichkeiten nutzen. Kindern, die gerne in einer ruhigen, zurückgezogenen Lernatmosphäre arbeiten möchten, stehen Lernbüros zur Verfügung, die sie sich aufstellen können.

3. Wie erhalten Eltern weiterhin Einblicke über den Leistungsstand ihrer Kinder

Lassen sie sich gerne am Wochenende die Wochenpläne ihrer Kinder zeigen und erklären. Ihr Kind wird stolz sein, wenn sie sich für ihre Arbeit interessieren. Am Elternsprechtag informiert die entsprechende Lehrkraft sie ausführlich über den Leistungsstandes ihres Kindes. Sollte es vorab Gesprächsbedarf/ Rückfragen geben, können Sie jederzeit Kontakt aufnehmen.

4. Wie werden die Kinder ohne Hausaufgaben auf die weiterführende Schule vorbereitet?

Die frühe Beschäftigung mit Arbeitsplänen bereitet die Schülerinnen und Schüler auf selbstständiges, selbstorganisiertes und reflektiertes Lernen vor. Diese Kompetenzen sind die Grundlage für die Bearbeitung von Hausaufgaben in der weiterführenden Schule. Zudem lernen die Kinder Lernstrategien kennen, die sie auf das Lernen in der weiterführenden Schule mit komplexeren Aufgaben gut vorbereitet.

5.3 Lernziele Klasse 1 Deutsch + Mathematik

Lernziele Klasse 1

Name:

Deutsch:

1. Ich kann den Laut deutlich sprechen



2. Ich kann Laut lokalisieren
(Anlaut / Inlaut / Endlaut)



3. Ich kenne den Buchstaben zum Laut



4. Ich kann Silben lesen



5. Ich kann den Buchstaben in korrekter Schreibweise schreiben

L/l	U/u	M/m	A/a	E/e	S/s	N/n	O/o	T/t	R/r	I/i
-ie	W/w	D/d	Ei/ei	H/h	B/b	F/f	Au/au	K/k	Sch/sch	P/p
U/ü	Z/z	G/g	Eu/au	-ch	Ö/ö	J/j	-ß	A/ä	-äu	-ng
-nk	St/st	Sp/sp	Pf/pf	Qu/qu	-ck	-tz	V/v	X/x	Y/y	C/c

6. Ich kann Wörter in Silben schwingen



7. Ich kann Silbenkönige identifizieren
(a, e, i, o, u – ä, ö, ü – ie, ei, au, äu)



8. Ich kann ganze Sätze lesen
und verstehen



9. Ich kann kohärent berichten



10. Ich kann erste Wörter schreiben



11. Ich kann Wörter in Silbenschriftweise
(blau-rot) aufschreiben



Mathematik

1. Ich kann die Ziffer korrekt schreiben

1	2	3	4	5	6	7	8	9	0

2. Ich kann eine Zahl auf verschiedene Weisen darstellen
(Finger, Symbole, Würfelbild, Strichliste)

3. Ich kann sicher vorwärts und rückwärts im Zahlenraum 20 zählen und kenne die Vorgänger und Nachfolger



4. Ich kann die Zahl zerlegen (Zahlenhaus)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

5. Ich kann Mengen vergleichen
($<$ $=$ $>$)

6. Ich kann die Operatoren Plus (+) und Minus (-) anwenden



7. Ich kenne die Zehnerzahlen



8. Ich kenne die geometrischen Grundformen

9. Ich kann mit Hilfsaufgaben rechnen
(Zwergen- / Riesenaufgabe)10. Ich kann Rechnungen flexibel bewältigen
(Tauschaufgabe, Umkehraufgabe)

11. Ich beherrsche den Zehnerübergang



5.4 Beispiel eines integrierten Arbeitsplanes Wochen- und Lernzeitenplan



Wochenplan von _____

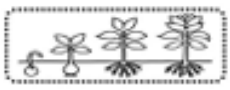
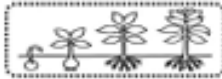
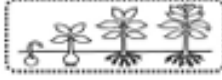
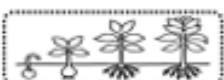
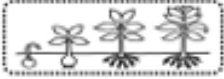
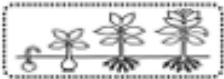
	Montag 24.11.2025	Mittwoch 25.11.2025	Donnerstag 26.11.2025	Freitag 27.11.2025
Deutsch	 O Erzählkreis O neuer Buchstabe 	 O Stationen O AH S. 44, 45, 46, 47 	 O Fibel S. 30, 31 O Übung Schreibheft 	 O Fibel „Wörter für alle Fälle“ O Übung Schreibheft
Mathe	O Blitzrechnen O Rechenmauern: ZFS. 8, 9, 10, 11 	O Rechengeschichten: Buch S. 40, 41 ☺ AH S. 17, 18, 19 	O Buch S. 42, 43 	O Rechenspiel O Schüttelboxen O Übung Kästchenheft
Lernzeit	 O D → AB O D → Alles mit N/n (rotes Heft) O D → 10 Min Lies-Mal-Heft O D → AB 	 	 OM → ZFS. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19 O M → Buch S. 36, 37, 38, 39 mit Partner O 10 Min ANTON O Lernzeittheke 	

Dein Fokus:

o



5.5 Beispiel von 2 verschiedenen Plänen Wochen- und Lernzeitenplan in zwei getrennten Plänen

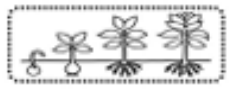
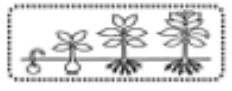
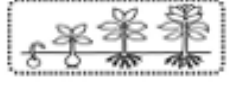
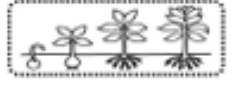
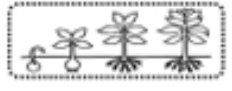
Name: _____			Datum: _____		
Wochenarbeitsplan „Deutsch“ rote Mappe 24.11.-28.11					
Wo?	Was?				
 Arbeitsheft AH	S. 44 S. 55				
 Fibel	S. 30 S. 31				
	AB 1 AB 2				
 Freies Schreiben					
	3 Seiten Lies-Mal Heft				

Name: _____

Datum: _____

Lernzeitenplan vom 24.11. bis 28.11.2025 schwarze Mappe

Deutsch:

Wo?	Was?	 erledigt	 kontrolliert		 üben/ verbessern
	AH S. 46 S.47				
	T				
	Lese-AB 6				
 LZ Ablage					
	LW 4			